

# Gratis-Internetzugang für Armutsbetroffene

**ZÜRICH/**Der kostenlose Internetzugang des «Kafi Klick» für Armutsbetroffene ist gefragt. Seit Oktober haben sich die Besucherzahlen mehr als verdoppelt.

Wer arm ist, kann sich mitunter keinen Computer oder Internetzugang leisten. In diese Lücke springt das «Kafi Klick» der IG Sozialhilfe mit seinem Internetcafe für Armutsbetroffene in Zürich.

**HILFE.** In den vier Monaten seines Bestehens haben sich die Besucherzahlen des «Kafi Klick» im Kreis 4 bereits mehr als verdoppelt. Rund siebzehn Leute schauen täglich ah der Müllerstrasse 56 vorbei, um im Internet nach einer Wohnung zu suchen, sich um einen Arbeitsplatz zu bewerben, mit der Familie im Heimatland zu chatten oder auch einfach, um einen Schwatz zu halten mit den fünf freiwilligen Mitarbeitenden, die Projektleiter Christoph Heusser bei seiner Arbeit unterstützen. Das Team greift den Besucherinnen und Besuchern auch beim Verfassen von Briefen an Ämter und Behörden unter die Arme. Einige der Ratsuchenden haben noch nie mit einem Computer gearbeitet, andere brauchen Hilfe beim Gestalten oder Formulieren eines Briefes, so Christoph Heusser.

**SPENDENBÜCHSE.** Bei einem Besuch kürzlich waren alle sechs Arbeitsplätze besetzt und die überwiegend jungen PC-Benutzer in die Arbeit am Bildschirm versunken. Eine Bücherwand mit einer kleinen Bibliothek trennt den hinteren

Raumteil vom Cafe im Eingangsbereich. Wer will und kann, füttert die Spendenbüchse als Dank für die unentgeltlichen Dienste. Die IG Sozialhilfe (Abkürzung für Interessengemeinschaft) ist eine private Initiative. Auch das «Kafi Klick» wird durch Spenden finanziert. Die Betriebskosten pro Monat betragen rund 10 000 Franken. Die Stadt Zürich hatte zur Gründung im Oktober eine Starthilfe von ebenfalls 10000 Franken geleistet. «Für das erste Jahr ist unser Betrieb gesichert», so Heusser. Doch weitere Spenden seien dringend nötig.

Dem Treffpunkt-Betreuer gefällt die Arbeit mit armutsbetroffenen Menschen: IV-Bezügerinnen, Arbeitslose, alleinerziehende Mütter, Leute von der Gasse. «Das sind spannende Menschen, die oft anecken. Trotzdem habe ich sie sehr gerne!» Am befriedigendsten sind für den Stellenleiter die Erfolgsgeschichten. «Kürzlich fand ein Migrant hier im Netz eine neue Wohnung», erzählt er. «Das war ein Fest für uns alle!»

***Daniela Schwegler, Reformierter Kirchenbote(März 2010)***

**[www.kafiklick.ch](http://www.kafiklick.ch), Müllerstrasse 56, Zürich.**

**Öffnungszeiten:**

**Dienstag bis Freitag, 14-18:30 .Donnerstag 16-20 Uhr.**

**Tel. 043 243 98 38,**

**Mail: [info@kafiklick.ch](mailto:info@kafiklick.ch)**

Christof Heusser, Projektleiter



Christoph Heusser freut sich über die vielen Besucher